Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse: „Tageblatt", Riesa. **Amtsblatt** Fernsprechstelle Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

№ 11. Mittwoch, 15. Januar 1913, abends. 66. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabetages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr. Preis für die kleingespaltene 43 mm breite Korpuszeile 18 Pfg. (Lokalpreis 12 Pfg.) Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Notationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Hähnel in Riesa.

Freitag, den 17. Januar 1913, vormittags 11 Uhr
sollen in Ühligs Restaurant in Weida — als Versteigerungsort — **4 Säcke Kaffee** versteigert werden.

Riesa, den 15. Januar 1913.

Der Gerichts-Vollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Knabenbürgerschule.

Anmeldeformulare zur Teilnahme am **Handfertigkeitsunterrichte** können die Schüler vom 20. Januar (Montag) an, bei ihren Herren Klassenlehrern entnehmen. Die ausgefüllten Formulare sind an Herrn Bürgerschullehrer Stadtverordneten **Richard Hofmann** zurückzugeben.

Riesa, am 15. Januar 1913. **Dietzel, Direktor.**

Bekanntmachung.

Donnerstag, 16. Januar 1913, abends 8 Uhr findet in der **Elbterrasse** ein

öffentlicher Vortragsabend

statt, in dem Herr Pastor Römer über das Thema: **„Warum auch der Mensch der Gegenwart an Gott glauben muß"** sprechen wird.

Die Glieder der Kirchgemeinde werden dazu herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei.

Die Hausvätervereinigung der Kirchgemeinde Riesa.
Friedrich.

Roggenankauf vorübergehend eingestellt. **Kgl. Proviantamt Riesa.**

Sparkasse Gröba.

Unter Garantie der Gemeinde.

Geschäftsstelle: Gemeindeamt. | **Zinsfuss: $3\frac{1}{2}\%$**

Verzinsung der Einlagen vom Tage der Einzahlung ab bis zum Tage der Rückzahlung.
Kostenlose Uebertragung auswärts angelegter Gelder. Ausgabe von Kontrollmarken.
Geschäftszeit: Montags — Freitags 8—1 u. 3—5 Uhr. Sonnabends 8—1 Uhr u. 2—3 Uhr
— Strengste Geheimhaltung aller Einlagen. —

Freibank Heyda.

Morgen **Donnerstag** von nachmittag 1/2 3 Uhr an wird **Schweinefleisch**, Pfund 60 Pfg., verkauft. **Der Gemeindevorstand.**

Freibank Glaubitz.

Morgen **Donnerstag** von nachmittags 2 Uhr an kommt **Schweinefleisch**, Pfund 60 Pfg., sowie **Rindfleisch**, Pfund 50 Pfg., zum Verkauf. **Der Gemeindevorstand.**

Oertliches und Sächsisches.

Riesa, 15. Januar 1913.

—* Nichtamtlicher Bericht über die gestern abend von 6 Uhr ab im Rathaussaale abgehaltene öffentliche Sitzung der Stadtverordneten. Vom Kollegium fehlten die Herren Stadtv. Langenfeldt, Bergmann und Richter. Als Vertreter des Rats waren Herr Bürgermeister Dr. Scheider und Herr Stadtrat Dr. Dietzel anwesend. Außerdem waren 3 Zuhörer erschienen.

Auf der Tagesordnung stand die Beratung des

Haushaltplanes der Stadt Riesa auf das Jahr 1913.

Der Vorsitzende, Herr Kommerzienrat Schönherr, führte aus: Der Herr Bürgermeister habe in seinem kürzlich gegebenen Rückblick auf das Jahr 1912, gestützt auf die günstige Entwicklung auf allen Gebieten der Stadtverwaltung, die Meinung ausgesprochen, daß die Finanzverhältnisse der Stadt gesunde seien und auch 1913 keine wesentliche Erhöhung der Anlagen sich nötig machen werde. Er teile diese Ansicht vollkommen, dabei aber voraussetzend, daß die Erhebung der Anlagen nach dem normalen Steuersatze im Jahre 1913 den Betrag von 270 000 Mark ergebe gegen 260 000 im Jahre 1912. Erfülle sich diese Hoffnung, so würden wir zu dem normalen Steuersatze einen

Zuschlag von 20 %

zu erheben haben gegen 16 2/3 % im Jahre 1912. Diese geringfügige Erhöhung der Gemeindeanlagen und des Zuschlages sei aber nur dadurch möglich, daß verfügbare Bestände mit herangezogen würden, und zwar von den in früheren Jahren bei Konto 26b[5] des Haushaltplans (Unterhaltung der Straßen einschl. Beschotterung und Fuhrlohn) angesammelten Mitteln 3000 M., von den bei Konto 26c (Reinigen der Straßen einschl. Schneeauswerfen) angesammelten Mitteln 2000 M., von den bei Konto 26c (Unterhaltung des gesamten Straßenpflasters) angesammelten Mitteln 12 000 M., aus dem Betriebsvermögen der Schulkasse 7000 M. und aus dem Betriebsvermögen der Armenkasse 8500 M.; insgesamt also 32 500 M., die den verfügbaren Beständen und den Betriebsvermögen entnommen wurden. Würden diese Bestände nicht zur Verfügung stehen, so würden wir 1913 mit einem Zuschlag von 35 % zu dem normalen Steuersatze zu rechnen haben, immer vorausgesetzt, daß die Erhebung nach dem normalen Steuersatze 270 000 Mark ergibt.

An Anlagen erfordern die

Stadthauptkasse	101300.— M.	(1912:	95400.— M.)
Armenkasse	2000.— „	(1912:	9080.— „)
Schulkasse	186300.— „	(1912:	160840 — „)
Kirchgemeindekasse	42394 05 „	(1912:	37684.15 „)
Sa.:	331994.05 M.	(1912:	303004.15 M.)
Hiervon ab Kassenbest.	10000.— „	(1912:	10000.— „)
Sa. der 1913 aufzubring. Anlagen:	321994 05 M.	(1912:	293004.15 M.)

Es werden also im Jahre 1913
28 990.10 M. mehr Anlagen
aufzubringen sein als 1912.

Ganz enorm seien, so führte der Herr Vorsitzende weiter aus, die Ansprüche der Schulkasse gestiegen. Während in früheren Jahren der Ausbau der inneren Organisation der Schulen die Ursache der Mehrforderungen gewesen sei, entfalle im Jahre 1912/13 der Mehrbedarf auf den Neubau der Koralaschule.

Der Anlagenbedarf der Schule habe in den letzten Jahren betragen:

1908: 92 750 M., außerdem 10000 M. Zuschuß aus dem Betriebsvermögen,
1909: 120 000 „ außerdem 3000 M. Zuschuß aus dem Betriebsvermögen,
1910: 142 000 „
1911: 135 000 „
1912: 160 840 „ außerdem 8600 M. Zuschuß aus dem Betriebsvermögen,
1913: 186 300 „ außerdem 7000 M. Zuschuß aus dem Betriebsvermögen.

Die Erhöhung der Schulanlagen gebe zu denken und zwinge das Kollegium, sich bei Neubewilligungen Beschränkung aufzuerlegen.

Von den städtischen Betrieben ist im diesjährigen Haushaltplan das Gaswerk mit einem haushaltplanmäßigen Ueberschuß von 38900 M. (1912: 40100 M.) eingestellt, das Wasserwerk mit einem Ueberschuß von 23900 M. (1912: 19400 M.). Die Sparkasse ist mit 47601.73 M. vom Reingewinn des Jahres 1911 zu den Deckungsmitteln herangezogen. Das Krankenhaus beansprucht einen Zuschuß von 22300 M., das sind gegen 1912, wo der Zuschuß 27000 M. betrug, 4700 M. weniger. 2680 M. mehr als 1912 benötigt das Realprogymnasium (1912: 39540 M., 1913: 42040 M.). Die Bearbeitung des Haushaltplanes sei in der bisherigen Weise geschehen; die zuständigen Ausschüsse haben Vorschläge gemacht, die dann zunächst vom Finanzausschuß und hierauf vom Rate durchberaten worden sind.

Nach diesem einleitenden Referat des Herrn Vorsitzenden wurde in die Einzelberatung des Haushaltplanes eingetreten. Bei Konto 14, Rittergut, sind unter den Deckungsmitteln die Erträgnisse aus der Rittergutsökonomie um 4600 M. höher eingestellt als im vorigen Jahre. Unterm Bedarf ist eine Summe von 10000 M. für den Rücklagen- und Gewinnausgleichsfond vorgesehen. Konto 16, Gaswerk. Hier erhofft man zunächst höhere Beträge aus dem Koch-, Heiz- und Kraftgas, und zwar etwa 5800 Mark mehr gegen 1912. Das Automatengas ist mit etwa 2100 M. Mehrerträgen angesetzt, die Nebenprodukte Koks, Teer und Gaswasser mit über 9000 M. mehr. Bei der Straßenbeleuchtung wird auf eine Ersparnis von 2500 M. gerechnet, die auf die Fernzündungsanlage zurückzuführen ist. Für Erneuerung und Erweiterung der Maschinen, Apparate, Oefen u. dergl., sowie des Rohrnetzes sind gegen das Vorjahr 10650 M. weniger aufzubringen. Dagegen erfordern die Unterhaltung der Maschinen, Oefen und des Rohrnetzes gegen das Vorjahr 4090 M., und der Betriebsaufwand für Kohlen zur Gasbereitung, für Unterfeuerung der Oefen und Dampfkessel, sowie für Fuhr- und Arbeitslöhne etwa 9200 M. mehr. Für einen Fonds für Gasmesser sind 2893.92 M., für einen Fonds für Automaten 1440 M. und für einen Ofenbaufonds 10436.87 M. eingestellt worden, außerdem sind dem Erneuerungsfonds des Gaswerkes überwiesen 5000 M. Herr Stadtv. Hugo erklärt zunächst die beträchtliche Mehranforderung für Arbeitslöhne beim Gaswerk für auffallend und spricht Zweifel darüber aus, ob angesichts des Umstandes, daß der Haushaltplan nur durch Zuhilfenahme von Mitteln aus verfügbaren Beständen balanziert werden könnte, es empfehlenswert sei, beim Gaswerk die beabsichtigten Fondsgründungen durchzuführen. Sodann erklärte er, daß in der Einwohnerschaft noch immer die Meinung herrsche, daß unser Gaswerk in der Gaslieferung nicht auf der Höhe stehe, das Gas werde vielerseits bemängelt. Ferner sei ihm gesagt worden, daß der Direktor des Gaswerkes Tantième beziehe, weshalb er weniger auf gute Beschaffenheit des Gases als auf großen Reinertrag sehe. Er bat Herrn Bürgermeister um Auskunft, ob diese Mitteilung auf Tatsache beruhe. Herr Bürgermeister Dr. Scheider erklärt, daß der Gaswerksdirektor keinerlei Tantième beziehe, die Herrn Stadtv. Hugo gemachte Mitteilung sei also völlig aus der Luft gegriffen. Was die Beschaffenheit des Gases anbelange, so seien ja wiederholt Untersuchungen vorgenommen worden und er müsse insbesondere auf Grund des im Februar vorigen Jahres erstatteten Gutachtens immer wieder feststellen, daß das Gas, das unser Gaswerk erzeugt, nach Maßgabe der Sachverständigen einwandfrei sei. Die Mängel müßten also an anderer Stelle gesucht werden. Beim Hängelicht z. B. werde sehr viel unzweckmäßig an den Düsen hin- und hergestellt. Der Rat habe sich bereits im allgemeinen dahin schlüssig gemacht, auch dieses Jahr wieder eine Untersuchung des Gases vornehmen zu lassen, und zwar von einer anderen Stelle. Daß an unserem Rohrnetz infolge der Länge der Zeit das eine oder andere nicht mehr in Ordnung sein werde, sei wohl zuzugeben, das sei ja auch anderwärts so, und es werde deshalb auch eine Erneuerung des Rohrnetzes nach und nach vorgenommen werden müssen. Nachdem wir jetzt eine einwandfreie Gaswäsche durchführten, so ist zu hoffen, daß sich mit der Zeit die Einwendungen verlieren würden, aber es müsse auch jeder seinen Beleuchtungsapparat danach behandeln. Was ferner den Ofenbaufonds anlange, so sei das früher so gehandhabt worden, daß, wenn ein Ofen habe erneuert werden müssen, die Mittel hierfür im Haushaltplan eingestellt worden seien. Das habe aber Schwankungen im Haushaltplan hervorgerufen, weshalb jetzt ein besonderer Ofenbaufonds angelegt werden solle. Man könne die Oefen nicht aus dem Erneuerungsfonds und auch nicht aus Anleihemitteln beschaffen, denn

Mineralwasserfabrik Elbe Riesa, Fernruf 382 empfiehlt versch. Limonaden und Selterswasser, Sauerbrunnen, Kohlensäure 2c. Keine Getränke mit Phantasienamen, nur preiswerte Qualitätsware. Kastenweise Abgabe an Private. Größtes Spezialgeschäft am Platze und der Umgegend **N**